

die Notwendigkeit der Verteidigungsbereitschaft, den Inhalt und die Zielsetzung der Warschauer Verträge und, im Gegensatz zu unseren Errungenschaften, die Verhältnisse in Westdeutschland darzustellen.

Die so vorbereiteten Versammlungen fanden unter der Dorfbevölkerung einen guten Anklang. Der Besuch war durch die persönliche Einladung gut, und es entwickelte sich eine sehr lebhafte Diskussion. Die Vertreter des Staatsapparates und der Wirtschaftsorgane übernahmen in bestimmten Fragen, die nicht sofort geklärt werden konnten, die Verpflichtung, bis zu einem bestimmten Zeitpunkt den Anwesenden über ihre gestellten Fragen genaue und gewissenhafte Aufklärung zu geben.

Das Ergebnis der Versammlung in Donndorf war, daß die Bauern der Gemeinde Donndorf sich verpflichteten, ihr Ablieferungssoll an den Staat in Getreide, Ölsaaten und Hülsenfrüchten bis zum 10. September zu erfüllen. Sie riefen

außerdem die anderen Gemeinden des Kreises Artern zum Wettbewerb auf.

In der Gemeinde Schönowerda waren es die Bauern der LPG „Neues Deutschland“, die sich in der Versammlung zur vorbildlichen Leistung im Wettbewerb verpflichteten und gleichfalls — bis zum 19. September — ihren Verpflichtungen an den Staat nachkommen wollen. Sie forderten die anderen Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften im Kreis ebenfalls zum Wettbewerb auf.

Wenn unsere Genossen eine systematische Kleinarbeit leisten, dann werden Bauernversammlungen immer ein Erfolg sein und unsere Genossenschaftsbauern und die werktätigen Einzelbauern werden mit noch größerer Bereitschaft als bisher im Interesse unseres Staates ihre Produktion steigern und damit die Voraussetzungen für die Sicherung und Verbesserung unserer Ernährung schaffen.

**Fritz Bredel**  
Hauptabteilungsleiter  
Staatssekretariat für Erfassung und Aufkauf  
landwirtschaftlicher Erzeugnisse.

## Wir wurden im „Neuen Weg“, Heft 8 kritisiert

Werte Genossen!

Mit Recht erwartet Ihr eine Stellungnahme von den leitenden Funktionären. Da ich vier Wochen auf einem Lehrgang unserer Partei in Weimar war, las ich erst am 1. Juli im „Neuen Weg“ die Kritik des Genossen Sambale. Genosse Sambale kritisierte uns leitende Funktionäre der MTS Bandelin bereits im Beisein der werktätigen Einzelbauern und der Genossenschaftsbauern kurz nach der Demonstration am 1. Mai. Ich will nicht auf die Fehler eingehen, weil diese deutlich im Artikel auf gezeigt wurden.

Gleich nach dem 1. Mai wurde die Kritik des Genossen Sambale ausgewertet.

Dabei haben wir erkannt, daß wir die Demonstranten in der Ortschaft Bandelin sich selbst überlassen haben. Es hätte insbesondere meine Aufgabe sein müssen, wie in den Vorjahren dafür zu sorgen, daß die mit Losungen geschmückten Traktoren die Spitze des Demonstrationszuges

bildeten. In den übrigen Brigadebereichen ist das auch an diesem 1. Mai geschehen.

Eine weitere Ursache liegt darin, daß die Maifeier am 30. April bis spät in die Nacht dauerte und morgens die Genossen der Kampfgruppe zur Demonstration in Greifswald antraten.

In Zukunft werden wir diese Feier auf den Vormittag des 1. Mai verlegen, wo wir unsere Traktoristen und Werkstattarbeiter im Beisein der werktätigen Bauern auszeichnen und anschließend gemeinsam an der Demonstration teilnehmen wollen.

In Zukunft wird auch das betriebliche Maikomitee eine bessere Anleitung bekommen, damit es den 1. Mai besser vorbereiten und durchführen kann.

Die Auswertung fand mit allen leitenden Funktionären statt.

Politische Abteilung der MTS Bandelin  
K r ü g e r